

Die Zeitung der Kinderbeteiligung Bürs

Kinder Stimme

o

Seite 7

**Unverpackt
oder plastikfrei
einkaufen?**



Seite 8-9

**Was der
Bauhof alles
aufräumt ...**



Seite 11

**Helft uns
Lösungen
zu finden!**





Unsere Zeitung!

Wir Kinder haben nachgedacht, wie wir in Bürs leben möchten. Wie kann unsere Gemeinde ein schöner Ort bleiben? Dabei hat uns etwas beschäftigt, was keiner haben will, wozu wir aber alle beitragen: Das Thema Müll.

Zuerst wollten wir herausfinden, wie Müll entsteht und was damit passiert. Olivia, Sylvia und Carmen waren unsere Schreiberinnen: Sie haben uns bei Interviews mit dem Bürgermeister, mit Jugendlichen und den Mitarbeitern vom Bauhof begleitet. In den Ferien haben wir Fotos gemacht, Geschichten geschrieben und in Geschäften nachgefragt, was andere Leute zu unserem Thema denken. Wichtig ist uns, dass Erwachsene, Eltern und Jugendliche, aber auch andere Kinder erfahren: Es gibt gute Ideen, wie man Müll vermeiden kann. Davon möchten wir euch berichten.

Viel Spaß beim Lesen!

Euer Redaktionsteam
 Amina, Amer, Aaron, Ceylin, Ecrin, Danyal, Emilia, Halil, Johanna, Lea, Meyra, Mikail, Sabrina, Sophia



Kinderkonferenz: Kinder wehren sich gegen Müll

von Ceylin

Die jüngsten Bürger*innen kommen zu einem eindeutigen Ergebnis: **Wir wollen etwas unternehmen gegen Müll!**

Im Gemeindeamt ist eine Stiege, über die sind wir alle in den großen Saal hinaufgegangen. Da haben wir uns besprochen, an einem runden, großen Tisch mit vielen Stühlen. Da sitzen sonst die Erwachsenen und reden über viele Sachen. Wir haben mit dem Bürgermeister geredet. An der Wand sind auch unsere Zeichnungen gehängt. Diese Bilder haben wir gemalt, vor allem zum Thema Müll und zu den Spielplätzen. Da stört uns einsehr.

Aber auch zum Thema Verkehr haben wir viel geredet. Wir haben uns überlegt, wie man einkaufen kann, ohne dass Müll

entsteht. In den Ferien haben wir auch Fotos gemacht. Wir wollten zeigen, was uns auffällt. Außerdem hatten wir die Idee, dass wir selbst aufpassen müssen, wenn wir etwas einkaufen. Man kann Glas statt Plastik einkaufen. Und wir wollen schauen, dass wir keine Sachen

auf den Spielplätzen kaputt machen, oder dass niemand z.B. das Fahrrad von jemandem kaputt macht.





Wie siehst Du das, Herr Bürgermeister?

von Amina, Danyal, Emilia, Halil, Lea und Meyra

Unsere Gruppe im Redaktionsteam bat Bgm. Bucher um ein Gespräch. Er hat sich viel Zeit genommen. Wir wollten wissen, wie es ist, Bürgermeister zu sein und wie die Gemeinde Bürs mit dem Problem Müll umgeht.

Lea: Warum bist Du Bürgermeister geworden?

Mich hat schon immer interessiert, was passiert, wo ich wohne. Als Bürgermeister kann man in die Richtung arbeiten, von der man glaubt, sie wäre günstig für alle.

Emilia: Kleine Kinder dürfen ja noch gar nicht mitentscheiden.

Ja, aber ab 16 Jahren darf man wählen. Und in Projekten wie dem, das ihr macht, könnt auch ihr mitentscheiden.

Meyra: Hast Du Familie?

Eltern hab ich keine mehr, leider, meine Mama und mein Papa sind schon gestorben. Ich habe aber eine Frau und zwei erwachsene Kinder. Mein Sohn ist schon 33 Jahre alt, meine Tochter 25.

Amina: Wenn Du mal krank bist, musst Du da arbeiten gehen oder nicht?

Ich hatte Glück: In den fünf Jahren, in denen ich Bürgermeister bin, war ich noch nie krank.

Herr Bürgermeister, wir möchten wissen: Wieviel Müll sammelt man in der Gemeinde ein?

Wir haben in Bürs etwa 1600 Haushalte, also Wohnungen. Zwei Mal im Monat holt der Müllwagen den Restmüllsack. Und im Durchschnitt steht bei jedem Haus ein Säckchen. Das Gewicht ist verschieden, aber das sind

im Monat schon etwa 1600 Säcke. Das sind sehr viele Tonnen: Pro Jahr fallen in Bürs 273 Tonnen Restmüll an, pro Person sind das 83 kg. Wisst Ihr was eine Tonne ist? Ein großer Stier kann so viel wiegen wie eine Tonne.

Amina: Auf dem Kindiweg, da hab ich nie Müll gesehen, aber auf dem Weg zur Schule, da hat es mich richtig geirrt.

Emilia: Der Freund meines Bruders geht in Rankweil zur Schule. Dort kommt die Müllabfuhr zwei Mal vorbei. Am Schulhof ist es sehr schnell schmutzig.

An der Schule fällt tatsächlich viel Müll an. So häufig müssen wir nicht gehen, aber ein Mitarbeiter sammelt täglich ein, was liegen bleibt.

Lea: Wie kann man dabei helfen? Wie kann man Müll vermeiden?

Die Vorarlberger sind fleißige Mülltrenner, österreichweit und europaweit sind wir an der Spitze! Wir sind auch schon in einer guten Situation, wenn es um Müllvermeidung geht. Es gibt eine neue Studie dazu: Was ist an Müll in Umlauf gebracht worden und was kommt zurück? Ein Großteil der Menschen, die hier leben, achten sehr gut darauf. Aber es gibt auch bei uns was zu verbessern. Es stört, wenn Leute etwas einfach liegen lassen. Wenn man zum Beispiel auf dem Platz bei der Schule sitzt und etwas trinkt, dann bleibt häufig etwas liegen.

Lea scherzt, Ich mach keinen Biomüll, weil ich alles aufesse. Den Kern, das Gehäuse ... dann wächst in mir ein Apfelbaum!

Richtig zu trennen ist auch wichtig. In den Biomüll zum Beispiel werfen Menschen manchmal etwas, was noch verpackt ist. Man könnte den Biomüll sonst sehr gut verwerten und zu Kompost oder Erde verarbeiten. Wichtig ist es auch, beim Trennen von Müll darauf zu achten, dass man Verschmutzung vermeidet. Auch einzeln verpackte Dinge einzukaufen ist nicht gut. Oder anstatt Plastiksäckchen, könnte man mehrfach einen Stoffsack verwenden. Man sollte Möglichkeiten suchen, um weniger Müll zu verursachen.

Emilia: Weshalb bekommt man Kekse nicht in Papierpackungen?

Das wirkt sich auf den Geschmack aus. Wenn es das gäbe, in Papier, wäre es besser.

Halil: Mich stören am meisten die Reste von Zigaretten auf dem Boden.

Ja, das Rauchen verursacht viel lästigen Müll auf der Straße. Ein Filter braucht 35 Jahre bis er verrottet. Was habt Ihr für Ideen, was könnte man tun, damit die Leute das lieber in den Müllkübel schmeißen?

Emilia: Ich glaube, wenn man die Müllkübel bunt anmalen würde, da würden die das lieber reinwerfen.

Lea spricht auch ein anderes Thema an:

Was passiert mit dem Verkehr und der Umwelt? Man könnte doch auch mit dem Fahrrad fahren oder gehen. Das bedeutet weniger Umweltverschmutzung.

Wir versuchen in der Gemeinde, das Radfahren etwas attraktiver zu machen. Wir haben über die Alvier eine neue Brücke gebaut. Wir versuchen, Eltern dafür zu gewinnen, dass sie nicht jedes Kind einzeln mit dem Auto zur Schule bringen.

Amina: Wir haben ja gute, gesunde Beine bekommen.

Lea: Ich laufe schon zu Fuß, ich liebe das.

Was ist im Moment in der Gemeinde das Thema?

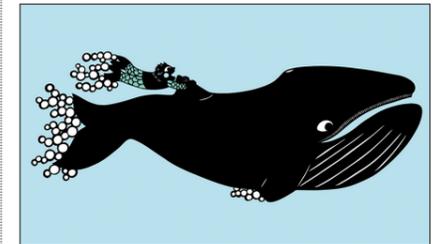
Ein wichtiges Thema ist jetzt grad die Straße, es geht um den Verkehr allgemein. Es gibt eine neue Brücke und einen Kreisverkehr. Wir planen einen fünf Meter breiten Rad- und Fußweg bis nach Bludenz zu bauen. Das erhöht die Sicherheit, wenn man ohne Auto nach Bludenz will.

Der Kreisverkehr ist für Fußgänger und Radfahrer zu gefährlich. Das macht für manche auch den Weg zur Schule sicherer.

Meyra: Hast Du Feinde?

Feinde hab ich keine, das glaub ich nicht, ich spür es zumindest nicht. Es gibt natürlich immer Diskussionen und man ist nicht der gleichen Meinung. Man diskutiert, mal hat der eine, mal der andere Recht. Aber Feinde hab ich eher keine.

○



Klima Buchtipp

Finn Flosse räuml das Meer auf

Autorin: Eva Plaputta
Buchgestaltung: Claudia Eder

Für Kinder ab sechs Jahren.

Der Meerjunge Finn Flosse wohnt in den Tiefen des Meere. Sein Vater ist ein Zweibeiner, seine Mutter eine schöne Meerjungfrau. Finn sieht deshalb etwas anders aus als andere Meereskinder. Eines Tages verdirbt er sich den Magen mit einem bunten komischen Etwas. Herold der Hering bleibt in einem „Geisternetz“ hängen, auch die Fische bekommen vom Essen Bauchschmerzen. Und eine riesiggroße, bunte Welle dringt in das Reich der Meerestiere ein.

Da tut sich der kleine Finn mit seinem Freund Theo dem Wal zusammen, beide machen sich auf Spurensuche: Woher kommt diese Welle? Das Kinderbuch Finn Flosse zeigt: Müllmassen, die wir Menschen nicht mehr haben wollen, landen unbedacht in Gewässern und schaden deren Bewohnern. Finn Flosse kämpft gegen diese Gefahr und Ungerechtigkeit mit Hilfe seiner Freunde an.

○



Wo liegt in Bürs Müll herum?

In der Bürser Schlucht, auf Spielplätzen und Parkplätzen ... auch auf unserem Schulweg liegt viel Müll herum. Wie können wir Kinder, Jugendliche und Erwachsene dazu bringen, mehr Verantwortung dafür zu übernehmen, wie unsere Umwelt aussieht?

Bei der Kinderkonferenz hat man uns gefragt, wo denn Müll herumliegt. Wo fällt uns auf, dass man etwas verbessern soll? Ich sehe auf dem Schulweg oft Verpackungen von Kaugummis. Manche Leute spucken auf unserem Parkplatz Kaugummis aus, mein Opa muss die dann immer wegtun. Jeder meint, dass wir Kinder daran schuld sind und dann bekommen wir Ärger.

Auf meinem Schulweg gibt es zwei Reiterwege, in der Nähe der Außerfeldstraße. Da liegt immer viel Müll. Man hat die Straße grad neu geteert und jetzt

liegt dort schon wieder so viel Müll. Ich habe das Wegle noch nie sauber gesehen. Auch auf den Spielplätzen in der Schesa lassen die Leute viel Müll liegen, obwohl es zwei Müllkübel gibt. Neben diesen Kübeln liegen Zigaretten, Dosen und Flaschen. Wenn man dann barfuß geht, ist das echt eklig. Vor allem bei den Schaukeln und bei den Bänken liegen Zigarettenstummel. Beim Schulplatz liegen Red Bull-Dosen oder Bierdosen, und manchmal gibt es auch Glascherben ... und in der Bürser Schlucht liegen vor allem Plastikflaschen. Manchmal werfen die Menschen etwas ins Wasser, das ist nicht gut.

Kinder, Jugendliche und Erwachsene, wir sehen, dass alle zu wenig aufpassen. Wer hilft uns, dass sich das ändert? Wer hat gute Ideen? Wie kann man sich daran gewöhnen, dass weniger Müll entsteht?

von Lea, Emilia, Ecrin, Ceylin und Johanna



○



Unverpackt oder plastikfrei einkaufen

von Danyal und Halil

Was kann man in Bürs plastikfrei oder auch unverpackt einkaufen? Wir haben uns auf die Suche gemacht. In der Bäckerei Begle haben wir mit Alex, der Verkäuferin, geredet.

Wir haben sie gefragt, ob und was man plastikfrei einkaufen kann. Alex sagt, dass es bei ihnen gut möglich ist, ohne Plastik einzukaufen: Man kann ja Glasflaschen und Papier nehmen. In der Bäckerei, versuchen sie auf Plastik so gut wie möglich zu verzichten. Das ist viel umweltfreundlicher. Die Einkaufstaschen sind aus Papier und das frische Brot wird auch nur in Papier eingepackt. Manche Sachen, wie den Nußstollen, verpackt man aber auch hier in Plastik, damit er länger hält und nicht austrocknet.

Danach sind wir noch zum Nah&Frisch gegangen, um zu schauen, was man alles ohne Plastik kaufen kann. Dort hat uns Frau Maria Fritz ein paar Fragen beantwortet, bevor wir das Geschäft durchsucht haben: Wo gibt es Sachen, die man ohne Plastik einkaufen kann? Frau Fritz sagt selbst, es ist schwer, ohne Plastik einzukaufen, aber es gibt



andere Lösungen. Leider ist das meiste schon in Plastik eingepackt, wenn es im Geschäft ankommt. Man kann aber Obst und Gemüse in einen mitgebrachten Stoffsack einpacken. Für das Brot gibt es Papiersäcke im Geschäft. Auch Getränke (z.B. Saft und Sirup) kann man manchmal in Glasflaschen kaufen. Frau Fritz hat auch gemeint, dass Plastik wahrscheinlich billiger ist als Papier und Glas. Das müsste man ändern, um umweltfreundlicher zu sein. Viele Menschen denken bereits darüber nach.

Wir haben das Geschäft durchsucht und einige Sachen gefunden, die man ohne Plastik einkaufen kann. Wir haben doch viele Sachen gefunden: Brot, Obst, Gemüse, Glasflaschen mit Saft und Sirup, Lasagneblätter, Tee, Marmeladen,

Honig, Apfelmus, Tomatensauce und noch einiges andere. Vielleicht schafft man ein Gesetz, dass man Sachen in Plastik gar nicht einkaufen darf, da würden sich die Menschen schon daran gewöhnen.

○



Geschichte

Ein Tag im Leben der Saftpackung Multi

von Johanna

Multi die Saftpackung ist gelb. Sie hat einen Strohhalm am Kopf und Glubsch- augen.

Eines Tages geht Multi an einem Fluss spazieren und sieht Müll herumliegen. Sie läuft weiter und da liegt immer noch Müll in der Natur. Da ist die Saftpackung aber sehr erstaunt. „Wieso lassen die Menschen denn den Müll einfach auf dem Boden liegen, obwohl es in der Nähe einen Müllkübel gibt?“ Multi kratzt sich mit ihrem Strohhalm am Kopf. Dann nimmt sie den ganzen Müll, der herumliegt und wirft ihn in den Müllkübel. Sie freut sich: So sieht die Natur viel schöner aus!

Als sie nach Hause geht, schaut sie in den eigenen Müllsack und beschließt,

beim nächsten Mal ohne Plastik einzukaufen. Da bemerkt sie, dass es auch in ihrem Haus schöner ist, weil da weniger Müll ist. Sie ist erfreut und erleichtert, dass sie nicht mehr so viel wegschmeißen muss.

Am Abend denkt Multi ruhig nach. Das war ein Tag! Und plötzlich fällt ihr ein, dass sie eigentlich selber zu einer Müllpackung wird, wenn Erwachsene, Jugendliche oder Kinder nach ihr greifen. Wird sie dann ganz lange draußen liegen bleiben!? Oder wird sie wieder zu einer neuen Packung werden?

○



Bauhof Bürs: Was erleben Menschen, die dort arbeiten?

von Mikail, Sabrina und Sophia



In größeren Gemeinden Vorarlbergs gibt es einen Bauhof. Wer dort arbeitet, kümmert sich darum, dass Dinge, die Menschen wegwerfen, wiederverwertet

werden. Die Mitarbeiter tragen dazu bei, dass alles in der Gemeinde funktioniert und Bürs sauber bleibt. Wir wollten mehr wissen und durften sie befragen.

Wer arbeitet für den Bauhof als Müllbeauftragter?

Herr Gernot Kaspar und Stellvertreter Manuel Dreier sind verantwortlich für die Entsorgung und Wiederverwertung von Dingen. Im Gemeindeamt ist Bauamtsleiter Thomas Graß zuständig.

Was passiert mit dem Müll, nachdem er vom Bauhof aufgesammelt wird?

Der Müll, den wir aufsammeln, wird von der Firma Burtscher abgeholt. Dieser Müll ist leider nicht getrennt. Deshalb wird er in die Müllverbrennungsanlage gefahren – teilweise in die Schweiz, teilweise aber auch bis nach Wien!

Vieles von dem, was Menschen wegschmeißen, wird recycelt – wenn es gut getrennt wird. Altmetall wird zum Beispiel eingeschmolzen und wiederverwertet. Papier hat eine Recyclingrate von fast 80 %. Das meiste Papier

wird also wieder verwendet und v.a. zu Zeitungspapier umgewandelt. Plastik braucht Jahrzehnte, bis es verrottet, es ist am schwierigsten zu recyceln.

Trennt ihr den Müll, den ihr gefunden habt?

Das Metall schmeißen wir in den Eisencontainer. Wir trennen so gut wie möglich Glas, Papier und Plastik, wie bei euch zu Hause. Hausmüllsäcke, die draußen abgestellt werden, können wir leider nicht mehr aufmachen und zusätzlich trennen. Wenn aber ein Fahrrad im Wald weggeschmissen wird, sammeln wir das ein und entsorgen es im Alteisencontainer. Das kostet Zeit. Das heißt, alle Menschen in Bürs zahlen dafür, wenn andere einfach Dinge wegschmeißen.

GK: Wir sind auch gesetzlich verpflichtet das zu tun. Es gibt viel giftigen Müll, der vom restlichen Müll unbedingt getrennt und in die Problemstoffstelle gebracht werden muss.

Was ist giftiger Müll?

Das sind zum Beispiel alte Kühlschränke, Fernseher oder Farben und Lacke. Giftstoffe sind auch in einigen Putzmitteln und vielem anderen enthalten.

Wie oft wird Müll eingesammelt?

Drei Mal in der Woche gehen zwei Männer vom Bauhof für 3 Stunden auf den Weg, um den Müll einzusammeln. Das sind in der Woche 18 Stunden. Das sind 3-4 ganze Schultage!

Wieviel Müll findet ihr jeden Tag?

In der Woche sind es in etwa vier Kubikmeter. Das sind vier große Container. Das ist aber nur der Müll von den Müllkübeln, die wir leeren und den wir von der Straße einsammeln. Die Recyclingstationen und der Müll, der zuhause abgeholt wird, ist da nicht eingerechnet. Müll, der herumliegt, nennt man Littering.

Was ist Littering?

Littering ist, wenn Menschen Sachen wie Schokopapier, Mc Donalds Verpackungen oder Flaschen einfach irgendwo abstellen oder auf den Boden werfen, statt es in den Müllkübel zu werfen. Das lässt sich nicht recyceln. Manche Leute stellen einfach eine Couch im Wald ab, oder sogar einen Kühlschrank! Das ist alles Littering.



Was für Müll liegt herum?

Altpapier, Kunststoff, Plastik, Jausenpapier, Mc Donalds Verpackungen, Dosen.... Es sind hauptsächlich Verpackungen. Das Papier oder die Flaschen kann man nicht einfach irgendwo auf der Straße hinwerfen. Aber wir haben auch schon Schulzeugnisse gefunden.

Werdet ihr angerufen wegen des Mülls, der herumliegt?

Ja, sehr oft. Wir sind froh, wenn man uns informiert, denn wir können nicht überall gleichzeitig sein. Wenn uns jemand anruft, dann können wir es gleich holen. Der Müll liegt ja nicht nur auf den Straßen. Es gibt auch den Wald und den Sportplatz, das Gebiet ist sehr groß.

Wenn ihr Kinder also etwas seht – also nicht Schokopapierchen, sondern wirklich großen Müll, dann könnt ihr das euren Eltern sagen, sie sollen uns anrufen. Manchmal sieht man die Mitarbeiter vom Bauhof im Dorf. Die könnt ihr einfach darauf ansprechen. Gernot Kasper ist auch öfter mal an der Schule.

Wieviele Menschen sind für den Bauhof unterwegs zum Müll einsammeln?

Im Bauhof arbeiten sechs Personen, die sich immer wieder abwechseln. Beim Einsammeln sind es aber immer zwei Bauhofmitarbeiter.

Kostet es etwas den Müll abzugeben?

Bei uns kostet es nichts, die Sachen abzugeben. In normalen Haushaltsmengen, kann man bei uns Problem- müll wie alte Elektrogeräte, Giftmüll,

Interview



Grünmüll und Dinge wie Papier und Plastik abgeben. Dafür muss man nicht extra zahlen. Wenn man aber jemanden erwischt, der einfach etwas im Wald wegwirft oder abstellt, dann kann es große Strafen geben. Also kommt lieber her und gebt euren Müll kostenlos ab.

Gibt es viele Müllkübel in Bürs?

Ja, es gibt viele Mistkübel und Robidogs. In der Abfallapp kann man die Orte finden. Im Moment stellen wir auch neue Mistkübel auf, die viel stabiler sind und gleichzeitig auch einen Robydog und einen Aschenbecher mit dabei haben. Wichtig ist halt, dass man den Müll dann auch dort reinwirft.

Wann kann man Müll zum recyceln bei euch abgeben?

Jeden Montag von 16.00 bis 18.00 hat die Recyclingstelle offen und einmal im Monat bieten wir das auch am Samstag an. Das steht alles im Abfallkalender der Gemeinde drinnen.

Danke für das Gespräch!

○



Gespräch zwischen Kindern und Jugendlichen

Wir Volksschüler sehen die Mittelschüler täglich auf dem Schulweg, da unsere Schulen nebeneinander liegen. In der Schule sehen wir die größeren Schüler aber eigentlich kaum. Weil uns interessiert, was sie zu bestimmten Themen denken, haben sie sie zu einem Gespräch eingeladen.

In der Aula sind wir dann alle gemeinsam um einen Tisch gesessen und haben uns wirklich nett unterhalten. Während des Gesprächs haben wir herausgefunden:



Emilia: Was gefällt euch an Bürs?

Uns gefällt unsere neue Schule, sie ist cool! Und die Menschen in Bürs sind nett und höflich, fast alle grüßen sich. Wichtig ist auch, es gibt noch freie Felder und Wiesen, wo man was tun kann. Leider wird aber auch sehr viel gebaut. Ich finde es gut, dass es keinen Ikea gibt, der würde noch mehr Verkehr bringen.

○

Wir möchten eigentlich viel mehr miteinander besprechen. Leider wurde uns die Zeit zu knapp. Wir werden das aber sicher wiederholen!

Emilia, Halil und Lea sprachen mit Andi, Ayse, Julian, Melanie, Mohammad, Murisa und Patrick

○



Halil: Was glaubt ihr, wie könnte das Zusammenleben zwischen den Kindern und Jugendlichen besser klappen?

Wir finden, wir sollten mehr miteinander reden. Es sind ja nicht alle Jugendlichen gleich. Ihr könnt ruhig zu uns kommen, wenn ihr Euch vor etwas erschreckt; wenn ihr Hilfe braucht oder etwas wissen wollt. Wahrscheinlich ginge das besser, wenn man sich kennt. Wir würden es gut finden, wenn die Schüler*innen der beiden Schulen etwas gemeinsam machen. Wir könnten uns das gut vorstellen.

○



Lea: Stört es euch Jugendliche eigentlich auch so, wenn Müll herumliegt oder gar nicht?

Mich stört es schon, vor allem, wenn man einen Ausflug macht. Da ist diese schöne Umgebung und dann liegt Müll herum, das ist nicht lustig. Es ist gar nicht gut, vor allem ist das für die Umwelt und die Tiere sehr schädlich. Wenn man bedenkt, am Meer liegt auch so viel herum, das ist echt schlimm. Besonders viel Müll findet man neben Kaufhäusern, sogar neben dem Mülleimer.

Lea: Wie geht ihr damit um? Und wie schaffen wir es, ein sauberes Bürs zu haben?

Ich versuche den Müll oftmals mit einem Papiertuch aufzunehmen, obwohl das eher grausig ist.

Wenn ich beobachte, dass jemand einfach etwas weg wirft, dann mache ich den anderen darauf aufmerksam. Es ist auch eine gute Idee, auf alle Dosen und Flaschen Pfand zu geben. So wirft es niemand so leicht weg. In Stuttgart klappt das sehr gut. Und man kann die Dinge gut wiederverwerten, weil sie schon vorher getrennt sind.

○

Weil uns der Müll stört: Wir suchen nach Lösungen



Es stört mich, dass so viel Müll und Plastik ins Wasser geworfen wird und am Boden herumliegt. Ich habe schon mal ein Foto von einer Schildkröte gesehen, die hatte so einen Plastikring um den Bauch. Da werden Tiere verletzt.

Das gilt auch bei uns. Wir müssen den Müll trennen und dürfen nichts auf die Straße werfen.

Aaron



Meine Mama nimmt immer Stoffsäcke mit zum Einkaufen. Man könnte die Sachen auch in Papier wickeln, dann kann man das wieder verwenden. Es könnten auch nur weiße Papiersäcke sein, dann ist das nicht so verschmutzt mit Farbe. Aber für Papier muss man wieder Bäume umschneiden.



Wir benutzen immer große Glasflaschen, wenn wir zu Hause z.B. Sirup oder Saft machen. Meine Mama hat auch viele Stofftaschen zum Einkaufen zu Hause.

Und es gibt Plastikgeschirr, das man wieder abwaschen kann. Wenn man zum Beispiel zu einem Picknick geht, kann man es wieder mitnehmen, waschen und erneut verwenden.

Halil



Bildcredit antiwegwerfblog.blogspot.com

Ich hab mir grad gedacht, Müllsäcke sind selbst auch Müll, das ist irgendwie komisch. Das nützt ja gar nichts. Ich finde es auch komisch, dass man Müll verbrennt.

Man könnte auch etwas machen aus den Sachen. Man kann aus Plastik gefaktes Holz machen, also das wie Holz aussieht, das finde ich ein bisschen eklig. Vielleicht könnte man aus dem aber auch Wände machen.

Man könnte Biomüll auch den Tieren geben. Wir geben den Hasen zum Beispiel Apfelreste, auch ganze Karotten oder mähen extra die Wiese nicht, damit sie was haben.

Lea und Emilia

Liebe Kinder und liebe Erwachsene!

Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen der Kinderzeitung! Wir danken der Gemeinde Bürs, für die Möglichkeit, unsere Gedanken mitzuteilen. Bitte könnt Ihr uns alle helfen, weniger Müll auf dieser Welt zu hinterlassen? Das stört uns sehr und auch für die Tiere ist es gar nicht gut. Wir haben herausgefunden, dass das schon beim Einkaufen anfängt. Nehmt doch einfach Behältnisse mit! Wir machen es ja auch so mit der Jause in der Schule.

Das Redaktionsteam der Kinderstimme

Gerne geben wir euch ein paar Hinweise, wie Einkaufen ohne Müll gelingt:

- **Stoffsack für Obst und Gemüse mitnehmen**
- **Geschenktücher statt Geschenkpapier verwenden**

Und unterwegs? Werft bitte euren Müll in den Müllkübel, es gibt davon ganz viele in Bürs.

**Weitere Ideen und Lösungen gibt es auch unter:
www.abfallv.at**

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Bürs, Welt der Kinder (www.weltderkinder.at);
Redaktionsteam: Amina, Amer, Aaron, Ceylin, Ecrin, Danyal, Emilia, Halil, Johanna, Lea, Meyra, Mikail, Sabrina, Sophia; Zeichnungen: Berat, Ceylin, Lorena und Sara

Die Gemeinde Bürs lädt Kinder und Jugendliche ein, ihre Gemeinde

mitzugestalten. Wenn auch Du ein Anliegen oder eine gute Idee hast, die Du mit uns umsetzen möchtest, melde Dich bitte: Per email unter weltderkinder@vol.at (Carmen, Olivia oder Sylvia) oder direkt bei Bürgermeister Georg Bucher im Gemeindeamt.

Die Kinder und Jugendbeteiligung wird von der Gemeinde Bürs und von

der Vorarlberger Landesregierung gefördert. In Bürs begleiten die Verantwortlichen von Welt der Kinder Seminare für Kinder, Kinderkonferenzen und das World Peace Game. Wir danken den Schulen herzlich für die gute Zusammenarbeit.

